№ 100. Montag, den 30. April 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Langgasse 35,** Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

M. **Berlin**, 27. April. Berichte aus Wien melden übereinstimmend, daß die österreichische Regierung bemüht ist, eine neue Grundlage für die Conferenzverhandlungen über den dritten Garantiepunkt aufzufinden, welche die Beschränkung der russischen Macht auf dem Schwarzen Meere bezweckt. Ohne diesen Vermittelungsversuch wäre eine fernere Fortsetzung der Conferenzen nicht möglich gewesen, da die russischen Bevollmächtigten weder auf die Neutralitäts-Erklärung des Schwarzen Meeres, noch auf die Beschränkung der Kriegsmarine eingingen, die Vertreter der Westmächte aber auf andere Grundlagen hin zu unterhandeln, keine Vollmacht hatten. Sie lehnten daber den russischen Gegenvorschlag, durch die Oeffnung der Dardanellen fremden Kriegsschiffen den Zugang ins Schwarze Meer zu verschaffen, gleichfalls ab. Lord Palmerston hat nun zwar im Parlament die Erklärung abgegeben, daß Rußland gar keinen Gegenvorschlag gemacht hätte, aber diese Behauptung ist unbegründet, da der russische Vorschlag ausdrücklich zu Protokoll genommen wurde. In dieser Woche sind nun noch 2 Konferenzen in Wien gehalten, welche den Beweis liefern, daß Oesterreich vor seiner Endentschließung sich ernste Mühe zur Beilegung des Streites giebt, wozu auch in der That die dringendste Veranlassung ist, da die jährlichen Ausgaben für das Heer bereits die gesammte Jahreseinnahme erfordern. Nach einer telegraphischen Meldung aus Wien vom 26. soll auf der letzten Conferenz eine Annäherung von Seiten Rußlands erfolgt sein, indessen fehlt zur Beurtheilung dieses Vorganges jeder Anhaltspunkt, weil über die neuen russischen Vorschläge nichts mitgetheilt wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Diplomatie die Entwickelung des Kampfes vor Sebastopol noch abwarten wollen, da die Bestürmung der Seefestung jedenfalls einen wichtigen Einfluß auf den Fortgang der Verhandlungen ausüben muß. Ueber die Belagerung selbst fehlen heute telegraphische Nachrichten, doch liefert eine Depesche des General Bruat vom 17. April, welche der „Moniteur" vom 25. enthält, den Beweis, daß die Belagerer sich den Festungswerken bedeutend nähern und dabei die Minen zur Anwendung bringen. Der Nachricht des „Moniteur" daß Feldzeugmeister Heß am 2. Mai sich ins Hauptquartier begeben werde, legen wir keine besondere Bedeutung bei, da die Anwesenheit des Generallissimus daselbst nothwendiger ist, als in Wien. — Auch für den Fall, daß die neuesten russischen Vorschläge nicht die Zustimmung der Verbündeten erhalten sollten, ist eine kriegerische Entschließung Oesterreichs gegen Rußland noch nicht zu folgern, da die Bestimmungen des Dezembervertrages ausdrücklich festsetzen, daß die Kriegsfrage erst dann zur Erörterung kommen soll, wenn die Verhandlungen über die Garantiepunkte zu keinem Friedensabschluß geführt haben. Um das Resultat der bisherigen Verhandlungen nicht verloren gehen zu lassen, haben sich die Konferenzmitglieder übrigens dahin geeinigt, daß die bisherigen Vereinbarungen über die andern Garantiepunkte aufrecht erhalten bleiben, wenn auch über den dritten Garantiepunkt die Einigung eine Verzögerung erleiden sollte.

Die Pforte hat den Preußischen Instructeuren, deren Kontrakte abgelaufen sind, die Erneuerung derselben verweigert. Herr v. Wildenbruch wird gewiß kein Mittel unversucht lassen, seinen Schutzbefohlenen ihre Stellen zu erhalten.

Wien, 27. April. (Tel. Dep.) Der französische Minister des Auswärtigen, Drouyn de l'Huys, hat heute Morgen gegen 8 Uhr Wien verlassen. Wie man allgemein vernimmt, blieb die gestern abgehaltene Konferenz-Sitzung ohne Resultat.

Im „Wanderer" liest man Folgendes: „Wenn einem vorgestern hier in besser orientirten Kreisen cirkulirenden Gerüchte Glauben geschenkt werden kann, hat das Kaiserl. russische Kabinet den Vorschlag der Allianzmächte, das Schwarze Meer den Kriegsschiffen sämmtlicher Mächte zu verschließen mit der Bemerkung erwidert, daß in diesem Falle die griechischen und anatolischen Seeräuber binnen Jahresfrist Herrn des Schwarzen Meeres sein und die an den Gestaden befindlichen Dörfer plündern würden."

London, 26. April. Der unterseeische Telegraph von Varna bis zum Lager vor Sebastopol ist vollendet und somit eine unmittelbare telegraphische Verbindung dieses mit London hergestellt. Bis zum gestrigen Mittwoch Morgens hatten die Alliirten noch keinen entscheidenden Erfolg errungen.

— 27. April. In so eben stattfindender Nachtsitzung des Parlaments erklärte der erste Lord der Admiralität, Wood, daß, obschon der Telegraph von London bis zum Kriegsschauplatze fertig sei und Lord Raglan den Auftrag habe, täglichen Bericht mit demselben zu senden, so fehlten doch neuere Nachrichten aus dem Lager vor Sebastopol. Bright verlangte, daß die Papiere über die Wiener Konferenzen vorgelegt werden sollen. Lord Palmerston verspricht, daß dies so bald als möglich geschehen werde. Hiemit erklärte sich aber Bright unzufrieden, und will einen Antrag auf sofortige Vorlage stellen. — Das Budget geht zum Theil fast ohne Opposition durch die zweite Lesung.

Nach der Angabe der Londoner Blätter wird die Armee Lord Raglan's in der Krim zu Anfang des Frühjahrs um ungefähr 3500 Mann Kavallerie, wozu die je 800 Pferde starken beiden Regimenter aus Ostindien, das 10. Regiment Husaren und das 12. Regiment Lanciers das Hauptkontingent liefern, und um 4000 Mann Infanterie verstärkt werden, abgesehen von dem zahlreichen Nachschube der Infanterie, der bereits in den ersten Monaten dieses Jahres in der Krim eingetroffen ist. — Die Gesammtstärke der britischen Armee ist ungefähr 41,000 Mann, von denen etwa 27,300 Waffenfähige jetzt unter Lord Raglan's Kommando sich befinden; gegen 14,000 liegen also in den Hospitälern.

Paris. Eine hier aus London angekommene Depesche meldet, daß der „Morning Herald" als gewiß ankündigt, daß der Kaiser gleich nach dem 1. Mai seine Krim-Reise antreten wird. Die Kaiserin, die ihren Gemahl begleitet, wird ihre Reise nicht auf Konstantinopel beschränken, sondern sich ebenfalls nach dem Kriegsschauplatz begeben. Es scheint sogar, daß Ihre Majestät die Absicht hat, den Schlachten, die Napoleon **III.** liefern wird, anzuwohnen; denn man hat in der letzten Zeit Pferde aufgekauft, die an Waffengeklirr und Kanonendonner gewöhnt und für den Gebrauch der Kaiserin während der Krim-Reise bestimmt sind. Eine andere Dame des Hofes, die Gräfin v. Montebello, Ehrendame der Kaiserin, deren Gemahl Adjutant des Kaisers ist, hat ebenfalls die Absicht, ihren Gemahl überall zu begleiten.

General Bizot ist provisorisch durch den General Damesme ersetzt. Die „Patrie" meldet über die am 11. erfolgte Verwundung des Ersteren: „In dem Momente, wo der General an der Seite des Generals Niel durch die englischen Laufgräben ging, wurde er von einer Kugel am Kopfe verwundet; dieselbe drang von hinten, etwas unterhalb des Ohres ein, verletzte den Gaumen und blieb im Gelenk des Kinnbacken der anderen Seite sitzen, ohne ganz durchzudringen. Die Verwundung ist schwer, doch der General befindet sich so wohl wie möglich; er hat kein Fieber und kann sprechen, trinken und essen. Am 13. Morgens

war er wieder ganz klar bei Besinnung. Die Aerzte hatten Hoffnung."

Aus Zara, 22. April, wird berichtet: Gestern Abends wurde hier ein Kanonenboot der K. K. Marine, welches vor mehreren Monaten mit einer Ladung Steinkohlen im Hafen, am Eingange der Valla di borra versunken war, mittelst electrischen Feuers zerstört. Man hatte umsonst versucht, das Schiff zu heben, und nachdem jeder Versuch fruchtlos erschien und das versenkte Schiff für die einfahrenden Boote gefährlich wurde, gerieth man auf den Gedanken, das chemisch-electrische Feuer hierbei anzuwenden. Die Apparate wurden vom Vorstande des hiesigen Telegraphen-Amtes, Herrn Julius Schneeberger, vorbereitet und von ihm selbst geleitet. Die galvanischen Batterieen wurden auf den sogenannten Molo Barcagno gestellt und durch zwei mit Guttapercha überzogene Kupferdräthte mit einer Kiste in Verbindung gesetzt, welche mitten in das 20 Fuß tief liegende Kanonenboot versenkt wurde, nachdem man dieselbe mit Schießpulver, chemischem Papier, Knallbaumwolle und Drath angefüllt hatte. Kaum wurden die Batterieen in Thätigkeit gesetzt, so fing das chemische Präparat Feuer und das Wasser spritzte mehr als 6 Fuß hoch, während sich eine dichte schwarze Wolke von Rauch aus dem Meere erhob, welche eine Menge Stücke Holz und Kohle mit sich in die Luft schleuderte.

Das Gerücht vom Untergange des „Royal Albert" beim „Forciren des Hafens" ist vollkommen unbegründet, indem die bis zum 19. reichenden offiziellen Nachrichten aus beiden Lagern kein Wort über einen derartigen Versuch enthalten.

Turin, 22. April. Nach einer vor anderthalb Stunden an das ministerielle Blatt „Il Piemonte" eingegangenen telegraphischen Meldung befindet sich das Expeditionscorps bis auf wenige Bataillone bereits auf der im Genueser Hafen ankernden englischen Flotille, und es wird diese wohl noch heute Abend die Anker lichten.

Petersburg. Am 19. wurde eine Weisung nach dem Süden per Telegraph expedirt, die, wie allgemein behauptet wurde, dem Fürsten Gortschakoff befahl, mit Aufwand aller disponibeln Kräfte den Entsatz Sebastopols zu versuchen.

Riga, 22. April. Die mit großer Energie betriebenen Festungsarbeiten haben plötzlich eine Unterbrechung erfahren. Vor einigen Tagen fing das Eis der Düna an zu gehen, und bei anhaltendem Nordwestwinde häuften sich die Massen bei Dünamünde dergestalt, daß das Wasser bis an den Rand der Fassungsmauer stieg und man jeden Augenblick befürchtete, Riga würde unter Wasser gesetzt werden. Jetzt, nachdem sich das Wasser verläuft, sieht man erst, welch einen entsetzlichen Schaden es angerichtet hat.

Kiel, 26. April. Heute Morgen 8 Uhr warf das Linienschiff „Duke of Wellington" von 131 Kanonen Bellevue gegenüber Anker. Außer 2 Dampf-Kanonenböten sind in den letzten Tagen keine Schiffe mehr hinzugekommen.

Kopenhagen, 26. April. Nach der „Oeresundspost" passiren täglich Dampfkanonenböte und schwimmende Batterieen durch den Sund.

— Admiral Dundas, der Oberbefehlshaber der Ostseeflotte, ist gestern Mittag auf der Dampffregatte „Dragon" auf hiesiger Rhede eingetroffen und sofort ans Land gegangen.

Rundschau.

M. Berlin, 28. April. In der Presse sind allerlei Gerüchte über die Reisen unseres Königs nach verschiedenen Landestheilen verbreitet. Wir bemerken deshalb, daß hierüber noch keine bestimmten Entschlüsse gefaßt sind. — — Die heute aus Paris hier eingetroffene Nachricht, daß die Ausstellung daselbst bis zum 15. Mai verschoben sei, liefert zugleich den Beweis von der Vertagung der Reise des Kaisers Napoleon nach der Krim, welche in den ersten Tagen des Mai erfolgen sollte. Offenbar hat der geringe Erfolg des gewaltigen Feuers der Belagerer gegen Sebastopol in Paris die Ueberzeugung bewirkt, daß auch die Anwesenheit des Kaisers wenig zu einem schnelleren Vorgehen der Verbündeten gegen die Festungswerke beitragen würde, so lange es nicht gelungen ist, das furchtbare Artilleriefeuer der Russen zum Schweigen zu bringen.

— Nach Mittheilungen des Präsidenten der Zweiten Kammer' Grafen v. Schwerin, wie sie derselbe an einzelne Kammer-Mitglieder gemacht, dürfte der Schluß der Kammern am nächsten Donnerstag, den 3. Mai c., erfolgen, so daß, da der Mittwoch ein Feiertag ist, die letzte Plenar-Sitzung der Kammern am Dienstag den 1. Mai stattfinden werde.

— In der 33sten Sitzung der Ersten Kammer vom 27. April stand die Spezialdiskussion der Konkursordnung auf der Tagesordnung. Bei der Abstimmung wird der Antrag Arnim fast einstimmig angenommen. Er lautet: „Der Ehefrau des Gemeinschuldners, mit Ausnahme der Ehefrauen von Handelsleuten, Schiffsrhedern und Fabrikbesitzern, gebührt wegen ihres gesetzlich in die Verwaltung und Nutznießung gekommenen Vermögens, so weit sie nicht vermöge ihres Rückforderungs- oder Pfandrechts befriedigt wird, ein gleiches Vorrecht mit demjenigen der Kinder und Pflegebefohlenen.

— Wie die „N. Pr. Ztg." hört, wird jetzt auf einer Eisenbahn eifrig nach 3 Kisten mit Silberzeug geforscht, die bei dem Transport kürzlich spurlos abhanden gekommen. Sie gehörten zum Gepäck eines Mitgliedes der ersten Kammer und enthielten das Familien-Silberzeug, das während der Winter-Saison hier gebraucht worden war. Dieselben waren für den Transport mit 10,000 Thaler versichert.

Stettin, 26. April. Nach einem an der Börse ausgelegten Schreiben hat die Regierung „auf die wiederholten Anträge des Magistrats und der Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft die Königliche Polizeidirektion ermächtigt, die auf die Beschränkung des hiesigen freien Marktverkehrs bezügliche Polizeiordnung dahin zu modifiziren, daß dieselbe auf den Getreide-Markt-Verkehr keine Anwendung findet."

Paris, 27. April. (Tel. Dep.) In der Stadt ist das Gerücht verbreitet, daß die Abreise des Kaisers nach dem Orient noch vertagt sei.

— Der „Moniteur" enthält einen Bericht des Finanz-Ministers, demzufolge die jetzt roulirenden 5- und 10-Frankenstücke in Gold bis zum 10. Oktober für ihren nominellen Werth angenommen werden. Von da an werden sie nur noch nach ihrem Gewicht bezahlt. Gleichzeitig werden neue Goldstücke geschlagen, welche von schwererem Korn sein sollen.

Paris, 28. April, Abends. (Tel. Dep. der Nordd. Ztg.) Heute Vormittag sind auf den Kaiser in den Champs Elysées zwei Pistolenschüsse abgefeuert worden. Der Kaiser blieb glücklicher Weise unverletzt und beabsichtigt sich heute Abend noch in die Opéra comique zu begeben. Der Kaiser befand sich, als das Attentat verübt wurde, zu Pferde, und ritt nach demselben sofort zur Kaiserin, welche im Bois de Boulogne spazieren fuhr. Bei seiner Rückkehr nach den Tuilerien wurde er von zahlreichen Volksmassen mit freudigem Zuruf begrüßt. Der Meuchelmörder, ein geborner Italiener ist verhaftet.

London. In der Oberhaus-Sitzung am 24. April sagte Lord Clarendon: Ihre Lordschaften kennen die Bedingungen des Dezembervertrages, und ich habe keinen Grund, zu denken, daß Oesterreich von den Punkten dieses Uebereinkommens abgehen wird. Ich kann nur sagen, daß Oesterreich am verflossenen Freitag den russischen Bevollmächtigten gegenüber genau dieselbe Sprache geführt hat, wie die Vertreter Englands, Frankreichs und der Pforte, und Ihre Lordschaften erinnern sich wohl, daß Oesterreich nur, wenn kein Friede auf der im Vertrage aufgestellten Basis zu Stande kommt, aufgefordert sein soll, Maßregeln zur Ausführung jener Stipulationen zu verabreden. Dieser Zeitpunkt ist noch nicht gekommen (?), und es wird mir daher ganz unmöglich, zu sagen, welchen bestimmten Weg Oesterreich einschlagen wird. — Hier läßt das Haus den Gegenstand fallen.

Petersburg. Ein Herr Skalkowski zieht wieder einmal gewaltig gegen Lord Palmerston, England und Frankreich los, indem er den Tories die Urheberschaft des gegenwärtigen Krieges in die Schuhe schiebt. „Peel's durchgesetzte freie Kornzufuhr in England hatte" — heißt es in der äußerst spitzfindigen Beweisführung — „die Taschen der Tories gewaltig angegriffen. Was war natürlicher, als daß sie einen Krieg (!) gegen Rußland ersannen und anzettelten — ein Land, welches das größte Quantum Körner ihrem verhungerten Volke lieferte — und die heimischen Getreidepreise drückten, die jetzt bereits, um das Dreifache gestiegen, Kisten und Kasten der edlen Lords mit Guineen füllen."

Locales und Provinzielles.

— Nach dem neuesten Militair-Wochenblatte ist dem Oberst-Lieutenant à la suite des 4. Infanterie-Regiments und Kommandant von Weichselmünde, v. d. Mülbe, als Oberst mit der Uniform des 5. Infanterie-Regiments und Pension der Abschied bewilligt.

— Herr Bertram, unser im verflossenen Winter so schwer geprüfter Barytonist, wird den Schlußstein auf die nun beendete Theater- und Musiksaison durch ein Konzert setzen, welches

er morgen Dienstag, unter freundlicher Mitwirkung der ausgezeichneten dramatischen Sängerin, Frau v. Stradiot-Mende zu veranstalten beabsichtigt. Möge die reichste Theilnahme des Publikums dem scheidenden Sänger den Rückblick auf eine trübe Zeit minder traurig machen und möge der Besuch des Konzerts die allgemeine Beliebtheit, deren sich Herr Bertram bei uns zu erfreuen hatte, glänzend bethätigen. M.

— [Tageschronik] In den beiden letztvergangenen Tagen hat ein 18jähriger Glücksritter in zwei Verkaufsgeschäften Gegenstände in betrügerischer Absicht und mit großer Verschmitztheit sich anzueignen gewußt. Am Sonnabend bei dem Instrumentenmacher Krohne jun. zwei Taschenmesser und gestern Vormittag in dem Laden der Gebrüder Kauffmann einen braunen Rock mit blanken Knöpfen. Polizeiliche Ermittelungen haben die Thäterschaft festgestellt.

O Dirschau, 29. April. Die beschädigte Kämpen-Chaussee ist bereits planirt und können leichtere Fuhrwerke und Posten dieselbe schon passiren. Im Laufe dieser Woche wird das Chaussiren derselben in Angriff genommen. Von hiesigen Bäckern werden bedeutende Brodlieferungen nach den Durchbrüchen übernommen.

— Der Wasserstand der Weichsel ist nunmehr so weit gefallen, daß eine regelmäßige Güterbeförderung zwischen Dirschau und Marienburg resp. Elbing auf dem Wasserwege, sowie zwischen Czerwinsk und Marienburg über Marienwerder auf dem Landwege ausgeführt werden kann. Nachdem die erforderlichen Vorkehrungen zur Beförderung auf diesen Wegen getroffen sind, hat die Königl. Direktion der Ostbahn nach einer vom 23. April datirten Bekanntmachung die Annahme von Gütern zur Beförderung über die Weichsel wieder freigegeben und werden nunmehr alle Güter, welche zur direkten Beförderung übergeben werden, bis zur Wiederherstellung der Chausseeverbindung zwischen Dirschau und Marienburg auf den angegebenen Wegen, im Uebrigen unter Festhaltung der in dem Betriebs-Reglement festgestellten Verbindlichkeiten der Verwaltung, ihren Bestimmungsorten zugeführt werden. Zur Deckung der, der Verwaltung erwachsenden Mehrkosten wird, außer der tarifmäßigen Fracht für sämmtliche den Strom passirende Eilgüter, sperrige Güter und Güter der Normalklasse ein Zuschlag von 8 Sgr., sowie für Güter der ermäßigten Klassen A. und B. ein Zuschlag von 4 Sgr. für den Centner erhoben werden. Auch muß, obwohl die Beförderung über den Strom in der Regel binnen 48 Stunden stattfinden wird, die Verpflichtung der Verwaltung zur Einhaltung der im Tarife festgestellten Lieferfristen ausgeschlossen bleiben.

Marienburg, 27. April. Vorgestern am 25. d. 10 Uhr früh ist die Abfangung des obern kleinen 60 Ruthen breiten Bruches bei Gr. Montau vollendet. Daß dieses Ereigniß auf den Wasserstand im Werder von keinem Einfluß ist, läßt sich denken, da dieser Bruch an und für sich schon fast trocken lag, und der Klossower und der unterhalb Montau, der ein tiefes Bette hat, so viel Wasser verschlingen, als ihnen die Weichsel nur immer zuführt. — Wie verlautet, wird die Instandsetzung der Dirschauer-Chaussee unter Leitung des Ober-Bauraths Wiebe vollzogen werden. Die Herstellung der Chausseestrecke zwischen Marienwerder und Kurzebrack ist am 25. d. M. vollendet. — Unlängst ereignete sich noch ein schauderhaftes Unglück auf dem überschwemmten Lande von Pr. Königsdorf. Ein Familienvater ertrank mit 2 seiner Kinder, als sie im Begriff waren, auf einem Brodtroge nach ihrer tief im Wasser stehenden Wohnung zu fahren, indem der Trog von den sturmbewegten Wellen umgeworfen wurde. Dies geschah vor den Augen der jammernden Mutter, die auf dem Dache ihres Hauses ihre Rettung gefunden. Täglich stürzen inundirte Gebäude im Werder ein. (N. E. A.)

Elbing, 28. April. Die Stadtverordnetenversammlung wählte in ihrer gestrigen Sitzung den Herrn Assessor Thomale, gegenwärtig in Breslau, zum Stadtrath und Syndikus des Magistrats; ferner den Herrn Kaufmann Moritz Mühle zum unbesoldeten Stadtrath; und den Kaufmann Herrn C. F. Steckel zum Mitgliede des Sparkassen-Curatoriums in Stelle des Herrn J. J. Wernick welcher diese Funktion niedergelegt hat. (E. A.)

Königsberg, 24. April. Bis heute sind für die durch die Ueberschwemmung Verunglückten in den Weichsel- und Nogatniederungen bei der hiesigen Regierungs-Hauptkasse im Ganzen 35,738 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf. eingegangen.

Course zu Danzig am 30. April:
Amsterdam 70 T. 69⅞ Br. 99⅞ gem.
Pfandbriefe 89¼ Br.
St.-Sch.-Sch 84 Br.

Handel und Gewerbe.

Danzig. Börsen-Verkäufe aus dem Wasser und vom Speicher.
Am 28. April: 6 Last 126.27pf. Weizen, 1¾ Last 124pf. do. fl. 620, 5½ Last 131.32pf. do. fl. 785, 13 Last 132.33pf. do. fl. 785, 28⅔ Last 130.31pf. do. fl. 760, 27 Last 131pf. do. fl. 785, 8 Last 124pf. do., 6 Last 126.27pf. do., 36 Last 129.30pf. do., 28 Last 128pf. do., 30 Last 129.30pf. do. fl. 750, 11¾ Last 127.28pf. do. fl. 725, 20 Last 127pf. do. 710, 8 Last 119.20pf. Roggen fl. 440.
Am 30. April: 7¼ Last 123pf. Weizen, 5 Last 132.33pf. do. fl. 765, 3 Last 136pf. do., 4 Last 129.30pf. do. fl. 720.

Thorner Liste.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt:
Vom 25. bis incl. 27. April: 50 Last Weizen.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 28. April 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	1½	—	99¾	Pomm. Rentenbr.	4	—	95¼
St.-Anleihe v. 1850	4½	100¼	—	Posensche Rentenbr.	4	—	92¾
do. v. 1852	4½	100¼	—	Preußische do.	4	—	94¼
do. v. 1854	4½	100¼	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	113	—
do. v. 1853	4	93⅞	93⅜	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	3½	84⅛	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	8½	8
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	105	Poln. Schatz-Oblig.	4	71½	—
Ostpr. Pfandbriefe	3½	91¾	—	do. Cert. L. A.	5	—	85½
Pomm. do.	3½	98¼	97¾	do. L. B. 200 Fl.	—	19½	—
Posensche do.	4	—	100¼	do. neue Pfd.-Br.	4	91⅛	—
do. do.	3½	92⅛	—	do. neueste III. Em.	—	—	89⅞
Westpreuß. do.	3½	89½	89	do. Part. 500 Fl.	4	78½	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 28. April.
B. Brouwer, Nordstärn, v. Harlingen; D. Steffen, Aeolus, v. Greifswald; L. Dannewig, Gustava, v. Lillesand; B. Reyer, Johann Heinrich, v. Stralsund; E. Pieplow, Heinrich, v. Rostock; W. Lachmund, Hermina, P. Bruß, Paul. Delph. u. S. Schlör, Navigator, v. Swinemünde, m. Ballast.

Angekommen am 29. April:
D. Niemann, Ariadne, H. Kühl, Mathador, W. Jorck, Fanny, E. Bradhering, Everdina, B. Boss, Math. Helena u. D. Niemann, Baum. Ramm, v. Rostock, m. Ballast. F. Pertiet, Blücher, v. Greifswald, m. Ballast; P. Beug, die Sonne, v. Saßnitz, m. Kreide.

Gesegelt:
R. Berg, Mercur, n. Pillau, m. Ballast.

Angekommene Fremde.

Am 30. April.

Schmelzers Hotel (früher 3 Mohren)
Frau Rittergutsbesitzer v. Windisch n. Fam. a. Lapin. Die Hrn. Partikulier Hirsch a. Berlin u. Melentin a. Schlawe. Hr. Inspektor Stelzig a. Stettin. Hr. Domänen-Pächter Misch a. Mühlbanz. Die Hrn. Kaufleute Schwarzkopf a. Halberstadt. Wehrmann a. Berlin u. Köhn a. Memel.

Im Englischen Hause:
Frau Baronin Eckartsberg a. Elbing. Die Hrn. Kaufleute v. Hächt a. Brüssel. Haupt a. Faulen, Hirschberg u. Breitenbach a. Bromberg. v. Rechenberg a. Cöln. Lehmann a. Leipzig. Mac-Lean a. Leith. Hr. Gutsbesitzer Wittichow a. Mellenthin u. Hr. Cadet Westphal a. Berlin.

Hotel de Berlin.
Hr. Oekonomie-Inspektor Kramer n. Fam. a. Rauten. Hr. Sec.-Lieutenant Jänsch a. Birkenfeld. Hr. Rentier Pauly a. Lauenburg. Hr. Holzhändler Timm a. Krumkowitz. Hr. Rittergutsbesitzer v. Palubicki a. Stangenberg. Hr. Rentier v. Zitzwitz a. Lauenburg. Der Kgl. Domainenpächter Hr. v. Cawaczinski a. Althausen. Hr. Fabrikant Gellmann a. Breslau. Hr. Mechaniker Siechert a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Vorke a. Memel. Meyer u. Erdmann a. Berlin. Die Hrn. Gutsbesitzer, Deichgeschworner Aug. Boschke a. Fischau. Kgl. Lieutenant Friedrich Boschke n. Fam. a. Gr. Wesseln. R. Raabe a. Zinowitz u. R. W. Raabe a. Wießbow.

Im Deutschen Hause:
Hr. Seemann Lorenz a. Berlin. Die Kaiserl. Russischen Telegraphen-Ingenieure Hr. Plehwe u. Hirz a. Berlin. Hr. Kaufmann Werner a. Memel u. Hr. Inspektor Laskowy a. Wittmannsdorf.

Hotel d'Oliva:
Hr. Gutsbesitzer Bruhns a. Borreschau. Hr. Oekonom Schwaar a. Zduni u. Krupka a. Prag. Hr. Mühlenbauer Koch a. Karthaus. Die Hrn. Kaufleute Binde a. Nordhausen u. Decker a. Königsberg.

Hotel de Thorn
Hr. Rittergutsbesitzer Rüchter a. Graudenz. Hr. Kaufmann Kirchhof a. Nordhausen. Die Hrn. Landwehr-Unteroffiziere Weizel a. Thorn. Gotzkow a. Neidenburg u. Heune a. Döhlau.

Reichhold's Hotel.
Hr. Trompeter Vierl a. Potsdam. Der Kgl. Volontair-Kadett v. Versen a. Burglaff b. Ristow.

Bekanntmachung.

Zu den Deichbauten im großen Marienburger Werder und bei Pieckel sollen 2000 Stück Baumkarren, jedoch ohne Räder, geliefert werden, und soll diese Lieferung in Parthien von 100 bis 400 Stück im Wege der Submission ausgegeben werden. Es steht hierzu ein Termin auf den

3. Mai c., Vormittags 10 Uhr,

im Büreau des Unterzeichneten zu Pieckel an. Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten bis zu jenem Termin portofrei versiegelt mit der Aufschrift

„Offerte auf Lieferung von Karren"

einzureichen, und sollen dieselben im Termin in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden.

Die Lieferungs-Bedingungen, sowie Zeichnung und Beschreibung der Karren, können auf portofreie Anfragen gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.

Pieckel bei Marienburg, den 22. April 1855.

Der Wasserbau-Inspector.
R. Gersdorff.



In Bellschwitz bei Rosenberg stehen 24 Stück große Mastochsen zum Verkauf.

In **L. G. Homann's** Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19, ging so eben ein:

Die Sprache der Verstorbenen
oder
das Geisterklopfen.

Stimmen aus dem Jenseits und enthüllte Geheimnisse des Grabes.

Ein unumstößlicher Beweis für die Fortdauer der Seele nach dem Tode und deren Wiedervereinigung mit ihren Lieben. Nach authentischen Beweisen dargestellt

von

Bernhard Otto.

Der Verfasser hat durch ernstes Forschen uns das Dunkel, welches bisher das Grab umhüllte, aufgeklärt. Dessen eigene Gespräche mit den Verstorbenen sind so merkwürdig und enthalten so wichtige Aufschlüsse über die fortgesetzte Thätigkeit der abgeschiedenen Seelen, daß dies Werkchen gewiß überall freundliche Aufnahme finden, allgemein befriedigen und fromme Gemüther stärken wird.

Preis 18 Sgr.

Gut erhaltene **Kartoffeln** sind zu verkaufen auf dem Gute **Gluckau** bei Danzig.

Nicht der Glaube und das Papier, sondern Ueberzeugung macht wahr

Das erste Preußische National- und Landes-Haupt-Herren-Garderobe-Magazin

zum

Preussischen  **Adler**

von

Gebrüder Kauffmann aus Berlin,

Haupt-Depot: Danzig, Langgasse Nr. 35,

in der früheren Devrient'schen Buchhandlung,

übergiebt nachstehende Anzeige allen hiesigen und auswärtigen Herren.

Aufgemuntert durch die große Theilnahme, deren sich unser neues Etablissement seit seines kurzen Bestehens an hiesigem Orte zu erfreuen hat, haben wir unser Lager, welches durch den allgemeinen großen Zudrang rasch desortirt wurde, wiederum durch neue Zusendungen auf das reichhaltigste sortirt und sind überzeugt, daß jeder uns gütigst Beehrende ohne seinen Wunsch befriedigt zu haben unser Local nicht verlassen wird.

Meine Herren!

Der geringste Versuch giebt Ihnen den klarsten Beweis.

und werden Sie, bei gefälliger Ansicht **unserer nach neuester Façon** gearbeiteter

Berliner Herren-Anzüge

finden, **daß wir nicht auf dem Papier leer ausposaunen, sondern in der Wirklichkeit im Stande sind:**

Das Unglaubliche möglich zu machen.

Als Beweis diene nachstehender

PREIS-COURANT.

25 pCt. billiger als dies irgend Jemand anzubieten vermag.

1 Frühjahrs- oder Gehrock, mit Seide gefüttert, von 6 Thlr. an.
1 Bonjour (Einreiher) in elegantestem Façon von 5 Thlr. an.
1 Overrock von den feinsten niederländer Tuchen von 7 Thlr. an.
1 Frack, mit schwerer Seide durchgefüttert, von 7 Thlr. an.
1 Beinkleid, von inländischen, französischen und niederländischen Stoffen, von 3 Thlr. an.
1 Beinkleid, in leinen Drell u. s. w., von 20 Sgr. an.
1 Comtoir-, Garten-, Kegel- oder Reitrock von 1 Thlr. an.
Westen in allen nur erdenklichen Stoffen von 25 Sgr. an.
Schlafröcke von Lama, Plüsch, Angora, Velour und Rips von 2 Thlr. an.

Gebrüder Kauffmann aus Berlin.

Auswärtige Aufträge werden nur gegen Einsendung des Betrages oder durch Postvorschuß effectuirt.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.